

Aleuria varia (Hedw.) Boud. fm. *terrestris* Bres. Veränderlicher Schüsselpilz. 3. 5. 37. Großer Föhrenwald (Pinus nigra) südl. der Schweinemastanstalt Bendek bei Wr. Neustadt (leg. Oberadjunkt Matthias Hussar) und Schrebergarten im Ungarfeld (leg. Oberinspektor Johann Grasel). B., T. 1208. — Sp. bis 19/9,5 μ , glatt, ohne Öltropfen, Par. bauchig, gegliedert, an den Scheidewänden eingeschnürt.

Elaphomyces asperula Vitt. Rauhliche Hirschtrüffel. 30. 6. 37. Unter Quercus. Pöttelsdorfer Wald bei Mattersburg im Burgenland (leg. Mich. Jakob). B., T. 1245/1. — Kugelig, Seiten etwas eingedrückt, 1,3 bis 2,4 cm, Peridie lederig, 1,5—2 mm, gelblichbraun, klein- und dichtwarzig, Gleba braunrot, zuletzt pulverig. Geruch schwach. Sp. bis 30 μ , kugelig, erst gelblichbraun, zuletzt schwärzlich, stachelig.

E. echinatus Vitt. Stachelige Hirschtrüffel. Wie vorige! B., T. 1244/2. Fruchtkörper etwas zusammengedrückt, 1,5 mal 2 cm, Per. lederig, 2 mm dick, Warzen kugelig, Gleba weißgrau, locker spinnwebig, Mitte hohl. Sp. kugelig, olivgelb, zuletzt dunkel, getropft, rauhlich, bis 23 μ . Geruchlos.

Der Königs-Röhrling.

Boletus regius.

Von Huber, Saarbrücken.

Einer der prächtigsten und seltensten Röhrlinge unserer Heimat ist *Boletus regius*, der Königspilz. Wohl die wenigsten Pilzfreunde wissen, daß über diesen Pilz unter den Mykologen verschiedene Auffassungen bestehen. *Boletus regius* nach Bresadola, Kallenbach, Michael usw. ist ein anderer, als der mehrerer französischer Forscher.

Die kurzen Diagnosen beider Röhrlinge lauten:

1. *Boletus regius* Krombh. Hut auf gelblichem Grunde rosa bis blutrot haarig überfasert, derb und fest. Poren zitron—goldgelb, bei Druck nicht blauend. Stiel zitron—chromgelb, meist mit rötlicher Basis, fein genetzt, anfangs dickbauchig, bald keulig gestreckt, abgerundet aufsitzend. Hut- und Stielfleisch zitrongelb, stets unveränderlich, derb, wohlschmeckend, nußartig. Grasige Ränder der Buchenwälder, zuweilen büschelig, selten. Eine gute Art, von dem verwandten *appendiculatus* sicher verschieden.

2. *Boletus appendiculatus* Schff. subsp. *regius* Konrad. Hut bräunlichrot bis blutrot, ähnlich *versicolor* (zuweilen Mitte blaßolivbräunlich, nach dem Rande zu rötlich), fein eingewachsen überfasert, bei Druck fuchsigfleckig, meist weniger derb und fest als beim vorigen. Poren schwefel—goldgelb, bei Druck stark blauend. Stiel \pm gelb, am Grunde rotbräunlich überhaucht, bei Druck blaufleckend, mit feinem Adernetz, derb, aber nicht knollig, spindelig wurzelnd. Fleisch blaßgelb, im Hut auffallend blauend, nach dem Stielgrunde zu blaßrötlich, mild und schmackhaft. An den Rändern der Buchenwälder auf Kalkboden, selten, oft in Gesellschaft des typischen *appendiculatus*.

Der Name *Boletus appendiculatus* subsp. *regius* läßt sich nicht halten, da er, zumal bei der auffallenden Ähnlichkeit mit dem echten *regius*, nur Irrtümer hervorruft. Am besten nennt man diesen Doppelgänger des Königspilzes *Boletus appendiculatus* subsp. *pseudoregius*. Auch Ricken hat die beiden Röhrlinge im Vademecum zusammengeworfen (Fleisch gelb, bald unveränderlich, bald blauend). *Boletus regius* kenne ich seit meinen Knabenjahren, während ich seinen Doppelgänger erst vor acht Jahren in Lothringen erstmals fand. Als ich einen der schönen, blutroten Röhrlinge vom Boden aufnahm, mußte ich ihn natürlich beim ersten Blick für *regius* halten. Ich war jedoch sehr erstaunt, als ich die dunkelblauen Flecken der Hutunterseite sah, die durch Fingerdruck entstanden. Noch mehr wunderte ich mich aber über das schnelle und kräftige Blauen des Hutfleisches und den wurzelnden Stielgrund. In den folgenden Jahren hatte ich auch Gelegenheit, *pseudoregius* in einigen Wäldern des Saarlandes zu beobachten. Trotz der ± roten Hutoberfläche steht er *appendiculatus* am nächsten, von dem er als Art nicht getrennt werden kann. Naturgetreue Bilder des echten Königspilzes bringt Kallenbach in seinem Werke „Die Röhrlinge“ auf T. 9 und ganz besonders auf T. 14, Nr. 1 und 2. Nächst diesen sind besonders noch Bresadola (*Iconographia Mycologica*) T. 922 und Michael (Führer für Pilzfreunde) Nr. 279 zu erwähnen. Von *pseudoregius* sind nur ganz wenige Abbildungen in der mykologischen Literatur vorhanden. Am besten ist die in den *Icones selectae Fungorum* von Konrad et Maublanc T. 401.

Bemerkenswerte Hausschwammschäden.

Aus der Landesstelle für Pilz- und Hausschwammberatung und dem Mykologischen Institut der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Von Franz Kallenbach, Darmstadt. / Mit zahlreichen Abbildungen.
(7. Fortsetzung.)

Schwammschäden in einem Neubau.

Hierzu die Tafeln 12 und 13.

Wenn man von der Tafel 3 in der Zeitschrift für Pilzkunde 1938 absieht, habe ich im Rahmen dieser Veröffentlichungsreihe seither hauptsächlich Schwammschäden aus Altgebäuden beschrieben. Im Verlaufe solcher Schäden war dann oft klar ersichtlich, wie solche Mängel durch ungenügende Sachkenntnis und durch unzureichende bzw. unzumutbare Reparaturmaßnahmen oft immer größere Schwammschäden im Gefolge hatten. Aus diesem Grunde habe ich auch der Reichsregierung, wie auch in Veröffentlichungen und ebenso in Vorträgen in allen Gegenden Deutschlands vor Jahren schon wiederholt den dringlichen Vorschlag gemacht,

1. Hausschwamm-Beratungsstellen in allen Teilen Deutschlands nach hessischem Vorbild zu errichten und
2. die gesetzliche Meldepflicht für alle Schwammschäden verlangt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [17_1938](#)

Autor(en)/Author(s): Huber

Artikel/Article: [Der Königs-Röhrling. Boletus regius 86-87](#)